P V I S

1 6 1 8

Leichpredigten

I. Christ. Johann Georgen zu Anhalt.	Esai. 57.	Petri Schumanni.
II. Christ. Joachimi Ernsten zu Anhalt.	2. Tim. 4: 7. 8.	Petri Schumanni.
III. Elie Veigs	Ps. 73: 25. 26.	M. Wolfgangi Amlingi.
IV. Johannis Jacobi Apostolici	Joh. 6: 45.	Wolfgangi Amlingi.
V. Laurentii Biedermanni	Hebr. 14: 1. 2.	M. Caspari Ulrici.
VI. Martini Zeisen J. U. D.	Ps. 73: 25. 26.	D. Martini Fugelii.
VII. Jacobi Gregorii.	Esai. 3: 1. 2. 3.	M. Johannis Tarpelei.
VIII. D. Matthei Wesenbeci Brugen.	Ps. 21.	
IX. Wolfgangi Amlingi J. U. D.	Esa. 28.	
X. M. Caspari Ulrici	Ps. 42.	
XI. Christ. Naumburger.	Ps. 39.	
XII. M. Lorini Dippii	Dan. 12.	Danielis Schalleri.
XIII. M. Gregorii Forsteri	2. Tim. 4: 7. 8.	M. Conradi Reinhardi.
XIV. M. Jacobi Jacobi	Matth. 24: 45.	M. Joachimi Mencelii.
XV. Georgii Engelmari	Apocal. 2: 8. 9. 10. 11.	M. Benedicti Amlingii.
XVI. Johan Brauter	Esai. 49: 14. 15. 16.	
XVII. Matthie Prostmann.	Ps. 38.	Christophori Jacobaei.
XVIII. Sebastian von Walsrieth.	Ps. 39.	
XIX. M. Balthasar Kisewetteri	1. Petr. 3. 5.	Andreae Flemingii.
XX. Friderici Taubmanni.	Genes. 12.	D. Friderici Balduini.
XXI. Johannis Hebii		

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN: LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nec 14

G4 16 17.

Der 38. Psalm.
HERR straffe mich nicht in deinen Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grim/ꝛc.

BEy dem Begrebnis des Ehrnvesten / Achtbarn / vnd wolgelarten / vnd weisen Herren / MATTHIAE Brotmans / gewesenen trewen Rahts Cämmerern in Zerbst / welcher am 7. Januarii des 1613. Jahres vmb 5. vhr / auff den Abend / sanfft vnd seliglich im HERRN entschlaffen / vnd darauff am 10. Januarii / Christlich zur Erden bestattet worden /

Kürtzlich vnd einfeltig erkläret vnd außgelegt / Durch

CHRISTOPHORUM Teichman Diaconum der Kirchen S. Nicolai daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern / Im Jahr 1613.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-595729-p0004-3

Ewer liebe wolte anhören das H. Wort Gottes / wie es beschrieben ist im 38. Psalmen des Königlichen Propheten Davids.

Ein Psalm Davids zum Gedechtnis / ꝛc.

HERR straffe mich nicht in deinem zorn / Vnd züchtige mich nicht in deinem grim.

Denn deine pfeile stecken in mir / Vnd deine hand drücket mich.

Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem drewen / Vnd ist kein friede in meinen gebeinen für meiner sünde.

Denn meine sünde gehen vber mein heubt / Wie eine schwere last / sie sind mir zuschwer worden.

Meine Wunden stincken vnd eitern/ Für meiner torheit.

Ich gehe krum vnd sehr gebücket/ Den gantzen tag gehe ich trawrig.

Denn meine Lenden verdorren gantz/ vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe.

Es ist mit mir gar anders/ Vnd bin sehr zustossen/ Ich heule für vnruge meines hertzen.

HERR für dir ist all mein begird/ Vnd mein seufftzen ist dir nit verborgen.

Mein hertz bebet/ meine krafft hat mich verlassen/ Vnd das liecht meiner augen/ ist nicht bey mir.

Meine Lieben vnd freunde stehen gegẽ mir/ vñ schawen meine plage/ vnd meine Neheſten tretten ferne.

Vnd die mir nach der Seelẽ stehen/ stellen mir/ Vnd die mir vbel wöllen/

wöllen/reden wie sie schaden thun wöllen/vnd gehen mit eitel listen vmb.

Ich aber mus sein wie ein Tauber/vnd nicht hören/Vnd wie ein Stum/der seinen mund nicht auffthut.

Vnd mus sein wie einer der nit höret/Vnd der keine widerrede in seinem munde hat.

ABer ich harre HERR auff dich/Du HERR/mein Gott wirst erhören.

Denn ich dencke/das sie ja sich nicht vber mich frewen/wenn mein Fuß wancket/würden sie sich hoch rhümen wider mich.

Denn ich bin zu leiden gemacht/Vnd mein schmertz ist jmer für mir.

Denn ich zeige meine missethat an/Vnd sorge für meine sünde.

Aber meine Feinde leben / vnd sind mechtig / die mich vnbillich hassen / sind gros.

Vnd die mir arges thun vmb gutes / setzen sich wider mich / Darumb das ich ob dem guten halte.

Verlas mich nicht HERR / mein Gott / Sey nicht ferne von mir.

Eile mir bey zu stehen / HERR meine hülffe.

Außlegung.

GLeich wie man zur frölichen Sommerszeit / eine wolriechende Rose / oder schöne liebliche Blume / oder sonst ein junges gerades Beumlein / guter Art / mit lust vnd freuden anschawet vnd die vollstendigkeit oder frucht deroselben mit sonderbarem verlangen erwartet / allermeist aber vber GOttes Weißheit / zusampt seiner grosser Kraff vnd Allmacht / die Er vber diese vnd andere seine werck hat außgegossen / sich verwundert / hergegen aber mit Schmertzen sihet vnd erfehret / wenn solche schöne Blumen oder Beumlein verwel-

Syr. 1. b. 10.
Es. 40. b. 27.

verwelcken / abfallen / vnd verdorren / oder vor der zeit abgerissen werden vnd vmbkommen: Also ists vber alle Maaß schmertzlich / sonderlich Christlichen Eheleuten vnd Eltern / oder nahen Bluts verwanten vnd freunden / einem verstorbenen zum Grab geleiten / vnd in diesem leben sich seiner Gesellschafft gäntzlich zu verzeihen / der doch bey leibs zeiten noch in blühenden Alter / vnd darzu von GOTT mit Weißheit vnd zeitlichen Gütern / allermeist aber mit der Gottes furcht / **Welche ist der Rechten Weißheit Anfang** / reichlich gezieret war / vnd der wegen (vnsers Erachtens) nicht vnbillig noch viel Jhar erreichen sollen / zuforderst weyl von jhme / durch wolthetigkeit / als einer frucht vnnd folge des Glaubens **Ein süsser Geruch GOtt wolgefellig** vielen Menschen hette zukommen können. Psf. 111. v. 10. Proverb 1. v. 7. et. cap. 9. v. 10. Philipp. 4. v. 18.

Nu hat vns GOtt nach seinem Weisen Rahe vnd wolgefallen / auff diesen Tag zu einer solchen Trawer Leiche beruffen / da wir Miteinander / in dieser ansehlichen versamlung / die letzte Ehr / zum Christlichen Geleid / in sein seeliches Ruhe kämmerlein gegeben haben / den Ehrnvesten / Achtbarn wolgelarten vnd Weisen Herrn Matthiæ Brottman / gewesenen Raths Cämmerern alhier / dessen alzuzeitliche Abforderung (vnsers bedünckens) freylich der hinterlassenen Witwen / Fraw Mutter vnd Kinderlein / so wol auch vielen gutthertzigen Leuten / in dieser Stat / schmertzlich ist: Welche doch bedencken sollen / das es nach dem H. Weisen Rath vnd wolgefallen deß Allmechtigen also geschehen / **Welcher einem jedem Menschen sein Ziel gesetzt vnd alle Tage auff sein Buch** Job. 14. v. 5.

geschrie-

geschrieben/wie Job. im 14. vnd David im 139.
Ps. 139. v. 16. Psalm bezeugen.

Derwegen / wenn man viel klagens vnd fragens treiben wolte / warumb GOTT solche Leut / an
Ad Philem. v. 20. denen sich andere im HErrn noch lange zeit ergetzen können / so zeitlich abfodere / würden solche klagen vnd fragen wider GOtt gehen / Als ob Ers nicht
Es. 40. v. 14. Rom. 11. v. 34. 1. Cor. 2. v. 16. recht / vnd wie sichs gebühret / mit dem Absterben der Menschen pflegte zuordnen / So man doch in seine
Sap. 9. v. 17. werck nicht zusprechen / noch viel weniger derselben halber mit jhme zurechten hat. Denn wem fragt er vmb Rath der jhme verstaud gebe vnnd lehre jhm den Weg des Rechts. Er der allein Weise vnd Gerechte GOtt machets wie Er wil / beyde mit kräfften im Himmel / vnd mit denen / so auff Erden wohnen / vnd Niemand kan seiner Hand wehren / noch
Dan. 4. v. 35. zu jhme sagen / was machstu? Dan. 4. Derhalben auch im Tode nicht gefraget wird /
Syr. 41. v. 7. wie lange einer gelebet hab. Syr. 41. Sondern es ligen da über einen hauffen Junge vnd Alte / klein vnd Grosse / Knechte / vnd der
Job. 3. v. 14. et v. 19. von seinen HErrn frey gelassen ist / zusambt der Königen vnd RahtsHerrn Job 3.

Ps. 89. v. 49. Eccle. 2. v. 3. et 8. v. 8. et. 9. v. 5. Vielmehr sollen wir vns in solchem zustand / in welchem Jung vnd Alte Reiche vund Arme klein vnd grosse sind / vns erinnern / Das wir den Weg aller

Welt

Welt gehen müssen / vnd / sey also der Todt gewiß / das Stündlein aber des Todes gantz vngewiß / Derwegen wir (es sein gleich viel oder wenig jahr vnsers Lebens verflossen) vns stets auff das Sterbstündlein mit fleiß rüsten vnd bereiten sollen: Solches geschihet aber / wenn man Teglich der Sünden abstirbet / vnd der Gerechtigkeit zuleben sich befleissiget / vnnd sich in stetiger Bußfertigkeit finden lesset. Denn weil vns GOtt in einem Augenblick kan fellen / den Abend als den Morgen / so sollen auch alle Tag vnd Stunden / die vns GOtt zum Leben in dieser Welt gönnet / nichts anders sein / denn eine stetige Bekehrung zu GOtt / so wird man / wenn der Todt anklopfet / sanffte einschlaffen / mit fried vnd freud dahin fahren / vnd an Jenem grossen Tag / in der algemeinen Aufferstehung / sich mit Ehren für Christi Gericht darstellen / vnd der Vngezweifelten Einweisung / in die vnvergengliche Himlische freude / durch die Stim des Sohns Gottes / mit welcher er seine Außerwehlte Gleubige in die Posses vnd Besitzung deroselben einweisen wird / erwarten / vnd in Ewigkeit Seelig sein können.

1. Reg. 2. v. 2. Eccle. 9. v. 12.

Matt. 25. v. 34

Betreffend aber den verlesenen Psalmen so haben wir denselben zu erkleren darumb für vns genommen / dieweil vorbenantes vnsers Lieben verstorbenen Mitbruders letzter wille war / das wann sein abgematteter vnd außgedorreter Leichnam zur Erden mit gebreuchlichen Christlichen Ceremonien bestetiget were / derselbe

in der Leichpredigt solle gehandelt werden / wie er denn solches verschienen 30. Decembris / vffm Abend vmb 5. vhr / do er den vorigen Tag nicht anders gemeinet / es würde sich Leib vnd Seel scheiden / von mir in beysein seiner lieben Hauß Ehr vnd Kinderlein begehret / mir auch zugleich ein kurtz verzeichnis seiner ankunfft / Lebens vnnd wandels / so er in seiner Schwacheit mit eigener Hand geschrieben / vberreichet hat.

Es hat der Psalm sampt der vberschrifft 23. versicul oder Sprüche / die sich in drey stück abtheilen.

Eylff versicul gehören zum ersten stück / darinnen er klaget vber die grossen Schmertzen Leibes vnd der Seelen / denn Kranckheit vnd Sünde drücken jhn.

Die folgenden versicul / als vom 12. biß auff den 18. geben das ander stück / darinnen er anzeiget / was seine Leibes vnd der Seelen Schmertzen scherffe vnnd mehre / nemlich

nemlich freunde vnd feinde seind jhme zuwider.

Die vbrigen 6. Sprüch verfassen das dritte vnd letzte stück / darinnen rufft Er GOtt an vmb hülff im starcken Glauben.

Das Erste stück.

Ein Psalm Davids zum Gedechtnis.

Die vberschrifften der Psalmen sind nicht ohne gefehr sondern mit grossem Bedacht gesatzt: Dieweil sie anzeigen / beydes die zeit / wenn sie David gebetet / vnd dann in was Nöten vnd Engsten er gewest / vnd widerumb wenn die freudigkeit des Geistes sein Hertz gerüret / vnd seinen Mund vnnd Zungen zu GOttes Lob vnd hertzlicher dancksagung / für geleistete hülff / auß Leiblichen vnd Geistlichen Anfechtungen / angereitzet vnd bewegt hab.

Drumb sollen solche vberschrifften nicht vbergangen / sondern fleissig betrachtet werden / denn sie sind alle ein Schlüssel zum rechten verstand allen vnd jeden Psalmen / so jhre sonderbare vberschrifften haben / ohne genugsame Erklerung deroselben / kan viel dinges

ges in den Psalmen nicht recht verstanden werden. So führet nu dieser Psalm den Titel das Er heisset ein Psalm Davits zum Gedechtnis/ vnd wollen etliche vornehme Lehrer/ David habe diesen Psalmen getichtet/ als jhm GOtt mit grosser Leibes Schwachheit heimgesucht/ vnd in denselben jhme seine Sünden zu Gemüth geführet/ vnd doch/ auff seine vor-
Ps. 41. v. 3. et. 4 hergehende ernste Buß vnd Gebet/ widerumb Gesundheit verlihen/ vnd jhn auff im Sichbette erquicket habe.

Damit jhme nun solche scharffe vnd doch Väterliche Züchtigung des HERRN nicht leichtlich entfallen möchte/ sondern er deroselben stets eingedenck were/ so tichtet Er diesen Psalm zum Gedechtniß seiner schwachheit/ vnd dero darin erlittenen grossen Leibes vnd der Seelen Schmertzen/ als der wol gewust vnd erfahren/ wie leichtlich wir Menschen der Straffen Gottes/ die er vns wegen der Sünden zuschicket/ zuvergessen pflegen/ drumb wir draus Lernen sollen/ das es eine nützliche vnd heilsame vbung sey/ offt vnd vielmals sich zuerinnern/ vnd im frischen Gedechtniß zubehalten/ aus was vrsachen vns GOtt mit Kranckheit vnd andern straffen beleget vnd Heimsuchet/ oder noch Heimsuche/ Allermeist aber warumb er vns innerliche Anfechtung vnd Schwermütigkeit zuschicke. Aber es ist vnser aller Schwachheit vnd verderbnüs schult/ das wirs so leichtlich vergessen können/ So lang vnser HERR GOTT mit der Ruten des Lieben Creutzes zusteupet/ sind wir from/ beten vnd demütigen vns für jhme/

jhme / geloben vnd versprechen jhme / wenn er helffe vnd wieder tröste da wollen wir from werden / jme hertzlich dancken / die vorigen Sünde meiden. So bald aber das wetter für vber / bleibt das versprechen der Besserung vnd danckſagung stecken / vnd hat zugleich / Gebet / die Gottes furcht / frömigkeit / demut mit ein Ende / vnd gehet nach der klag Gottes beim Esaia cap. 9. beschriebē:

Das volck kehret sich nicht zu dem / der es schlegt / vnd fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth. denn alle schlege sind an jhnen verloren sie lassen sich doch nicht zihen / Jer. 2. Es. 9. v. 13. Jer. 2. v. 30.

Es ist aber die frag / warumb David einen eigenen Psalmen hiervon gemacht / vnd denselben zum Gedechtnis seiner innerlichen vnd eusserlichen außgestandenen kranckheit verordnet: Es stehet / möcht ein Weltkind sagen / einem Könige vbel an / dz er also klagen / weinen / heulen vnd flehen soll. Ja (würden auch wol andere sagen) solt ich andern Leuten offenbaren / wie ich geweinet vnd geheulet hette in meinem Elende / vnd sonderlich solten den Weltkindern jhre Sünden so zu Gemüth gehen / das sie darumb viel Augen naß machen vnd sich im Hertzen engstigen solten / O das können sie in einem Trunck bey guter Gesellschafft gar leichtlich vertreiben / warumb hat denn David solches nicht auch thun können? Antwort: Die Sünde / die das hertz gürühret / die wil sich mit keinem frischen Trunck lassen abkülen. Es findet der liebe David in seinem gantzen Königreich / an allen seinen Seytenspielen Königlicher pracht / grossen Schätzen / Summa aller Königlichen

kurtzweil so viel lustes nicht / das jhme die einige vnlust des bösen Gewissens/ vnd der Sünden (die jhn freylich heffiger als seine leibs schwachheit geschmertzet) stillen könte.

Sol Er der schwermuth vnnd dieses engstlichen Schweißbades loß werden / so mus er sich warlich für seinem lieben GOTT demütigen / vnd so wol / als ein ander armer Sünder/niderfallen/ vnd mit solchem/ Weinen vnd Beten Erhörung erlangen / Ja er thuts gerne / vnd dancket GOTT / das er die Macht vnd

1. Sam. 1. v. 15. Ps. 62. v. 9. Ps. 102. v. 1.

den vortheil haben vnnd finden kan / Das er sein Hertz frölich mit Beten vnnd Weinen für Gott außschütte/darvon rühmet er alhier in seinem Memorial vnd Gedechtnis/ das leßt er vorsingen / vnd also nicht vmb seinet willen allein / sondern zum Trost allen betrübten vnd Trawrigen/ wie er spricht Ps. 34.

Ps. 34. v. 3. Meine Seel sol sich rühmen deß HERRN / daß die ELENDEN hören vnnd sich frewen.

Also mahlet vns dieser Psalm den König David für / nicht als ein weltkind oder ruhmrettigen Thrasonem der von seine Mannheit oder sonsten von seiner Gewalt vnd Königlichen Schätzen oder Weltlichen wolluſt rühmen solte. Weltkinder die brengens zu Pappir / vnd rühmen / wo sie geronnen / gestochen/ geschossen/ sich gebalget/ gepancketiret / vnd einander hinter Tische vnd Bencke gesoffen habē/ Wolher (sagen sie) last vns wol Leben weil es da ist / vnd vnsers

Sap. 2. v. 6. et seqq.

sers Leibes brauchen / weil er jung ist. Wir wollen vns mit den besten Wein vnd Salben füllen/last vns die Meyen Blumen nicht verseumen/ last vns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie Welck werden. Vnser keiner lest jhm fehlen mit prangen / das man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr darvon denn das. Was wir nur thun können das sol recht sein. Denn wer nicht thun kan was jhm gelüst / der gilt nichts. Welche Wort ein klarer Spiegel sind Weltlicher wollust vnd vppigkeit. Dieser Psalm aber helt vns den lieben David zum Christlichen Exempel vnd Spiegel für / darinnen wir GOttes Furcht / Erkentnüß der Sünden / Rew vnd Leid für GOTT / Glaub / vnd Gedult / neben eusserlicher Zucht vnd Demut / lernen können / wer das nicht Lernen wil / der darff vber diesen vnd andere Psalmen Davids nicht kommen / sondern mag ein Weltbuch dafür Lesen / sol aber darbey mercken / das keine Christliche Ader oder Bluts Tropfe in jhm sey. Bißhero von der vberschrifft dieses Psalmes.

Jtzt schreiten wir nu zu den 10. Sprüchen deß ersten stückes / welche voll sind hefftiger vnd bitterer klagen / vnd bedürffen die Wort allesampt ein fleissiges nachdencken / mehr denn in so kurtzer zeit geschehen kan.

Vnd

Vnd zwar itzt leſt ſichs wol von vns reden vnd ſchreibē/ vnd ein Gottloſer Menſch ſolt es wol für eine ταυτολογίαν vnd vnnütz Geſchwetz anſehen vnd achten. Aber in einer ſolchen practick ſtecken / vnd die Sünde ſampt den Zorn GOttes / ſonderlich in Kranckheiten / alſo fühlen / wie ſie David in ſeiner Leibes Schwachheit gefühlet hat/das iſt freylich eine Marter vber alle Marter/welche auch dem Gottſeligen Könige Hiskiæ dieſe Engſtliche Wort in ſeiner Kranckheit abgedrungen/ wie er ſelber bekent vnnd ſpricht: Vnter andern:

Eſ.38.v.14.& 15. Ich winſelt wie ein Kranich vnd Schwalben/vnd girret wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen / HERR ich leide Not/ lindere mirs. Item: Ich werde mich ſchewen alle mein Lebetag für ſolcher Betrübnis meiner Seelen ꝛc. Eſ. 38. Vnd ſolcher klagen ſind viel in Davids Pſalmen zufinden/ ſonderlich Pſ. 69. GOTT hilff mir / denn das Waſſer gehet mir biß an die Seele. Ich verſincke im tieffen Schlam / da kein Grund iſt. Ich bin in tieffen Waſſer / vnd die flut wil mich erſeuffen. Ich hab mich müde Geſchrieen / mein Hals iſt heiſch / das Geſicht vergehet mir / das ich ſo lange muß harren auff meinen GOTT ꝛc.

Wohin vnd zu wem hat denn d' Liebe David in ſo groſſe

Engſten

Engsten seine zuflucht? Sein Hertz erhebt Er im Gebet zu Gott vnd thut eine Bitte Darinnen Er anzeiget/ was GOtt nicht an jhme thun solle: **Ach HErr straff mich nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem Grim.** Warumb? Denn deine Pfeile stecken in mir. Die drewung Gottes mit welchen Er schilt vnd drewet in der schrifft/ das sind die Pfeile wer die fühlet der Schreiet/ **Ach HERR straff mich nicht in deinen Zorn:** Es fühlet sie aber niemandes/ deñ wem sie ins Hertz geschossen werden/ dz sind die Weichhertzigen (das ist/ die jenigen/ welche zwar mit Sünden vbereilet/ Aber in derer Hertzen dennoch das Fünclein deß Glaubens vnd der Gottseligen noch glimmet/ wie ein verborgen Fewer in der Aschen/ Welches denn vnser lieber GOTT in den seinen nicht gar wil verleschen lassen/ Es. 42. sondern zu seiner Zeit durch seinen Geist der Gnaden wol wider auffblasen. Denn also lautet die tröstliche Verheissung beym Propheten Esaia: So spricht der Hohe vnd Erhabene/ der Ewiglich wohnet/ deß Name Heilig ist/ der ich in der Höhe vnd im Heiligthumb Wohne/ vnd bey denen/

Psal. 32. v. 23.

Es. 42. v. 3. Matth. 12. 1. Zach. 12. v. 10.

Es. 57. v. 15. et seqq.

so zerschlagenes vnd demütiges Geistes sind/ Auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten/vnd das Hertz der zerschlagenen. Ich wil nicht jmmerdar hadern / vnd nicht ewiglich Zürnen : Sondern es sol von meinem Angesicht ein Geist weben / vnd Ich wil Athem machen. Bey solchen hafften die Pfeile vnd drewungen GOttes zur Besserung : Bey den verstockten aber stössen sie ab / wie von einem harten felsen / deren hertzen so steinhart sind / das bey jhnen kein Wort Gottes / keinen straffen / vermahnen vnd warnen helffen wil / von welchen David saget : Der Gottlose
Ps.10.v.4.et 5. ist so stoltz vnd zornig das er nach Niemand fraget / In allen seinen Tücken helt Er Gott für nichts. Er fehrt fort mit seinem thun jmmerdar / deine Gerichte sind ferne von
Es.3.v.9. jhme. Ja/ sagt Esaias von solchen : Jhr wesen hat sie kein heel / vnd rühmen jhre Sünde / wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht. Weh jhren Seelen / denn damit bringen sie sich selbst in alles vnglück.

Es klagt der Prophet weiter : **Deine Handt drücket mich** / als wolt er sagen : Nicht allein deine drewungen gehen mir tieff zu Hertzen / sondern auch die Zornige werck / sind stets vber mir vnd drucken mich.

mich. Vnd/das sind die beyderley leyden des lieben Davids/ nemlich das außwendige werck/ als da war Leibes Schwachheit / vnd grosser Schmertz. Inwendig aber das schrecken des Hertzens vnnd Geistes von den Worten der drewungen Gottes. Denn ein jegliches außwendiges leyden (Ich rede von den Gottseligen / denn die Gottlosen fühlen das innerliche nicht / oder wenns bey jhnen beginnt rege vnd wach zu werden / so ists zu lange geharret) bringet mit sich ein Inwendiges daher / das wenn GOtt außwendig angreifft / so fühlet das Hertz den Zorn GOTtes / welchen der Mensch mit Sünden verdienet hat / vnd also fallen denn die schwere Sprüch vnd dreuwort GOTtes herzu/ wenn das eusserliche den Menschen angreifft. Darumb klaget er ferner mit hellen klaren worten / was Er jetzt mit Gleichnissen von Pfeilen vnd Handdrücken hat vorbracht / vnd spricht also: **Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinen drewen vnnd ist kein friede in meinen Gebeinen für meiner sünde. Denn meine Sünden gehen vber mein Haupt / wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden. Meine wunden stincken vnd eitern für meiner Thorheit/ Ich ge-**

he krum vnd gebuckt / den gantzen tag gehe Ich trawrig / Denn meine Lenden verdorren gantz / vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe: Es ist mir gar Angst vnd bin sehr zerstossen / Ich heule für vnruhe meines Hertzen. Die wort sind an jhme selbsten klar vnd bedörffen keine fernere erklärung / der Prophet schleust seine bißanhero geführte klag mit diesen worten: HERR für dir ist all mein Begierd vnnd mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Mein Hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / vnd das liecht meiner Augen ist nicht bey mir. Als wolt Er sagen: Mein Begierde nach deiner hülffe vnd gnediger Rettung ist so groß das Ichs mit worten nicht sagen kan / Ich weiß nicht mehr zubitten / mein Hertz siehestu / was sol Ich mehr sagen? Grösser ist mein leid / denn meine klage sein kan / eben wie Er Psal. 6. saget: Ich bin so müde von Seufftzen / Ich schwemme mein Beth die gantze Nacht / vnd netze mit

mit meintn Threnen mein lager. Meine Gestalt ist verfallen für traurẽ / vnnd ist alt worden / denn Ich allenthalben geängstiget werde.

Das sey gnugsam gesaget von den Worten des Propheten beym ersten Stück / das wirs nicht für ein vnnütz vnd vergeblich Geschwetz achten: Wol ist es war / für rohen Leuten sind diß alles Todte krafftlose wort. Aber die etwa in Angst vnd schrecken jhres Gewissens gelegen haben / die werden bekennen / das diß nicht allein Lebendige wort / sondern ein vorschmack der Hellen vnd verdamnis sind / vnd mögen wol lebendige wort genennet werden. 1. Dieweil sie auß einem Hertzen fliessen / darinnen Sünde vnd GOTtes Zorn ist lebendig worden. 2. Das der Heilige Geist mit vnaußsprechlichen Seufftzen im Hertzen noch lebendig ist / vnd dasselbe zum Gebet vnd Anruffung ermuntert / zuschreyen Abba lieber Vater / welches die jetzt angezogene wort klar bezeugen: HERR HERR für dir ist all mein Begierde / vnd mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

Rom. 8. v. 26.

Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6.

Dieses sey zur erklerung der wort dieser 11. Versicul / die wir vmb geliebter kürtz willen haben zusammen gezogen / vnd damit nur den verstand erreichet haben / wie sie den lieben David betreffen. Weil aber alles / was zuvor geschrieben ist / vns zur lehr ist geschrieben / so wird freylich der beste Nutz / so vns betrifft / noch dahinden sein / das wollen wir auch / in Einfalt / vnterschiedlich ansehen.

Rom. 15. v. 4.

Das nu der Prophet David mit so vielen Worten vnd also erbärmlich vber seine Sünde vnd den Zorn Gottes klaget/dz können wir vns auff Zweyerley Weise zu Nutz machen. Erstlich das wir Lernen der sünden art / was sie innerlich im Menschen an seinem Hertzen vnd Gewissen / vnd darnach auch Eusserlich am Leibe vermöge. Denn David Lehret mit seinem Exempel vnd bittere klag wie einem zu Gemüth sey/wenn Er die Sünde vnd den Zorn GOttes fühlet. Rohe sichere Leut Die sunds Nimmermehr zubereden / das sie dem David hierin solten Glauben zustellen. Ein Gottloser Spötter hat jtzt so viel auß dem Evangelio gelernet/ das wenn er nur zur Zeiten / seinen verkerten wahn vnd willen nach / zur Kirchen gehet / vnd zum Tisch deß HErrn sich findet / Aber nichts desto weniger balde wider in die alte Schu trit / seinem Geseuffe Vnzucht/ Hurerey vnd andern Sünden nachgehet/ damit kan er die Sünde also ablegen/das nichts sträfliches vnd Verdamlichs an jhm sey. Ja mancher kömpt wol in Zwey oder drey Jharen nicht vber Zwey oder drey Mahl zur Kirchē/ vnd mus (wie er meinet) vnser lieber HErr Gott haiter fro werdē/ wenn er sich auch einmal als ein Christ stellet. Das dieses vieler Leute Gedanchen sein / das geben jhre Handlungen / wie sie es treiben. Das die Leute Gleuben solten das Sünde so ein Vnruhiges erschrecklich vbel sey / wie hie David klaget/dessen sind sie durchaus nicht zubereden Drümb ob sie auch bißweilen ein Schein der Gottseligkeit führen/verleugnen sie doch desselben krafft

krafft in jhren gantzen Leben. 2. Tim. 3. v. 5.
Nu mus der Zweyer eins war sein: Entweder es mus die Sünde so arg vnd böß sein / wenn sie auffwachet in Gottes Zorn / wie hie David klaget / oder wir müssen diese seine klage für ein vnnütz Geschwetz / Ja wol für einen Spot achten / als klage er das / davon er nie etwas gefühlet hab. Weil wir aber das nicht thun können / wir machten sonst denn David zum Heuchler / vnd Spötter / so werden wir ja die Sünde für eine solche reissende Gifft zuhalten gleich gezwungen / denn er hat nicht einmal allein also geklaget vber Sünde vnnd Gottes Zorn / sonder sein klagen vnd Seüfftzen vber die scharfe Pfeile vnd Drücken der Hand GOttes ist in vielen andern Psalmen sonderlich in den sieben Buß-Psalmen (von Alters hero also genennet) gleiches schlages vnd inhalts zufinden. Vide pſ. 6. Pſalm. 32. Pſalm. 51.

Er wil aber mit deme / das er spricht: Es ist kein Friede in meinen Gebeinen ꝛc. Die Sünde vergleichen einen Queckſilber. Denn gleich wie dasselbe / wenns einem Menschen wird beybracht / alle Glieder durchwandelt vnd durchreisset: Eben also spricht David alhier zur warnung: Jst kein Fried in meinen Gebeinen / für meiner Sünde. Solche durchreissende Gifft / vnd auß der Sündē herrürendes vnrühiges vbel / habē Cain / Saul / Ahitophel / Judæ der Verrehter / vnd anderen Verzweiflern das Hertz abgeschossen / Ja sie habens für einen lautern Gewin vnd kühl Wasser geachtet / zum theil sich selbsten zuermorden / ehe sie das reissen lenger leiden wolten / da sie doch solche Vnruhe des Gewissens vnnd den nagenden Wurm / sampt allen ver- Gen. 4. v. 14. 1. Sa. 28. v. 20. 2. Sa. 17. v. 23. Matth. 27. v. 3. et ſeqq. Eſ. 66. v. 24.

Verdamten / mit vnsäglichen Schmertzen Ewiglich werden fühlen. Hißkia vnd Job haben mit David vnd andern Heiligen dieses in den schweren bitteren Anfechtungen / auch empfunden / wie es im Hertzen vnd Gewissen gelebt / getobt / vnd gewütet. Es. 38. Job. 6. 9. Aber durch krafft Göttliches Wortes / vnnd Handreichung des H. Geistes / haben sie im Glauben an das Blut Christi / deß Lebendige Queckſilber Getödtet: Vnd es leſt sich auch anders nicht Tödten vnd außpurgiren denn in vnd durch das Blut Jesu Christi / das vmb vnser sünde willen vergossen ist. **Denn das Blut Jesu Christi deß Sohns GOttes machet vns rein von aller Sünde 1. Joh. 1.**

Es. 38. v. 10. et seqq. et v. 17. Job. 6. v. 4.

1. Joh. 1. v. 8.

So sey nu dieses der erste Nutz / den wir von diesem stücklein haben / nemlich Lernen von ander Leut Schaden klug werden / vnd der Sünde nicht mutwillig nachhangen: Vnd so warnung helffen soll / so Lerne man sich für Vorsetzlichen Sünden hüten / deñ es sind Zuckerküchlein / in deß Teuffels Apotecken zugerichtet / die sind wol süsse / das ist / die Sünde gehet zu ersten süsse ein / Aber es sind Hellische Gifftküchlein die mancher in Ewigkeit nicht verdawen / noch derselben loß werden kan. Drumb auch / wenn wir fühlen das der Satan zum Bösen reitzet / vnd die Sünde dem Fleisch belieben vnd anmutig sein will / sollen wir vns ja wol fürsehen / vnd GOTT fleissig bitten / das er vns nicht wolle in Versuchung fallen lassen / hierneben vns erinnern / Ob schön die Sünde zu erst ein fein Lieblich Ansehen

sehen hat / das doch vnter derselben verdecke vnnd verborgen lige lauter Hellische Gifft / deß Teufels Verlipte Mortpfeile / Ja Stricke vnd Netz des Ewigen verderbens vnd verdamnüß. Drümb Syrach recht saget: Fleuch für der Sünde wie für einer Schlangen / denn so du Jhr zu nahe kömmest / so sticht sie dich / jhre Zeene sind wie Lewen Zene / vnd Tödten den Menschen: Eine jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwert vnd Verwundet das niemand Heilen kan. Welche warlich dem David allhie seine klag auch verursacht: Meine Wunden stincken vnd eitern für meiner Thorheit ꝛc. Vnd so viel sey gesagt von der ersten Wirckung der Sünden / was die jnnerlich im Hertzen vnd Gewissen vermöge.

Syr. 21. b. 2. et seqq.

Es führet vns aber David noch weiter / vnnd zeiget an / was die Sünde auch Eusserlich am Leibe vermöge / welchs Er zuverstehen gibt mit seinem krummen vnd gebücktem Leibe / mit seinen Lenden / von welchen Er saget / das sie bey nahend gantz verdorret / seine krafft hab jhn verlassen vnd das Liecht seiner Augen sey nicht bey jhme. Diese klage / wie wir droben in Erörterung des Textes gehöret / hat David auch vber seines Leibes Schwachheit / Schmertz / vnd Gebrechen gehalten / vnd was jhme desfals begegnet / zum Memorial diesem Psalmen einverleibet.

Drümb wir vns hierbey zuerinnern haben / der vberschwenglich grossen / vnsäglichen krafft / vnd schedlicher

Psa.107.v.18. Sap.2.v.23. licher wirckung der Sünden/ durch welche der Mensch auch an seinem Leide so erbärmlich verstellet wirdt / das Er dem vorigen schönen Bild / zu welchem jhn Gott in der ersten Schöpffung mit seinem Göttlichen Finger selbst formiret/ nicht mehr ehnlich / sondern numehr durch die Sünde zum öfftern gantz vbel zugerichtet / vnd elendiglich versteliet wirdt / welches man sonderlich in grossen vnd langwihrigen franckheiten Augenscheinlich sihet.

Gen.3.v.6. Wenn vnsere erste Eltern an Gott jhrem Schöpfer sich nicht hetten versündiget / sondern das auffgelegte Gebot vnverbrüchlich gehalten / so were Niemands franck / noch einiger Leibes Schmertz an einigem Menschen zuspüren / sondern es hette an allen / ohne einigem vnterscheid / mit herrligkeit / sich sehen lassen das holdselige Ebenbild GOttes / welches nicht allein in des Menschen Seel / mit vollkommener Weißheit vnd verstand / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ sondern auch am Leibe vnd desselben Glidmassen / mit rechter Gestalt / zierlicher proportion, vnverrückter Gesundheit / vnd aller volnkommenheit geleuchtet hette. Nun aber der erste Mensch vom Teuffel betrogen / vnd Gottes Gebot vbertretten vnd also Gottes Ebenbild durch den kläglichen Fall zerstöret ist / hat Er darmit krafft der Göttlichen drewung vnter andern schweren straffen auch die last aller franckheit vnd Gebrechen (wie es nu mehr die Erfahrung bezeuget vnd außweiset) Jhme selbst vnd seinem Nachkommen auff den Hals geladen / Also das auch Etliche schreiben/ so viel Gliedmaß / als am Menschlichem Leibe sind / so mancherley

Gen.3.v.1. et v.6.v.8.

ley

ley kranckheiten werden gefunden vnd gezehlet / welche den Menschen darnieder legen können. Das wir aber nicht alle mit sonderbarem Leibs Gebrechen werden beschweret / sondern nur etliche vns zum Exempel werden vorgestellet / haben wir vns darbey zweyerley zuerinnern.

Erstlich das wir Leibes Gesundheit Niemandes / denn Gottes Väterlicher Güte haben zudancken / der vber vns hütet vnd wachet / vnd (wie wir in der Außlegung des ersten Articuls vnsers Christlichen Glaubens mit den Kindern bekennen) vns Leib vnd Seel / Augen / Ohren / vnd alle Glieder / Vernunfft vnd alle Sinne gibt / vnd noch erhelt. Er ists / der alle Haar auff vnserm Häupt zehlet / vnnd keins ohne seinen willen herab felt. Er zehlet alle vnsere Gebein / vnd bewahret sie / das derselben nicht eins zerbrochen wirdt. Er gibt dem Volck / so auff Erden lebt / den Athem / vnd den Geist denen die drauff gehen. Darnach so offt wir auffstehen vnd Nidergehen / sollen wir vnsern Leib vnd Seel jhm in seine Heilige Hände befehlen / vnd jhn bitten / das Er wolle Hüter vnd Wächter sein / damit der böse Feind keine Gewalt noch Macht vber vns erlange / sondern wir die krefften vnd Glieder / so es vns gegeben / zu seinem Lob vnd Preiß / vnd verrichtung vnsers Berufffs / in Christlichem Gehorsamb / vnd Hertzlicher danckbarkeit / gebrauchen mögen.

Ps. 121. v. 4.
Es. 41. v. 10.
Es. 43. v. 2.
Matth. 10. v. 30.
Psal. 34. v. 21.
Es. 42. v. 5.

Zum andern haben wir auch hiebey diese Erinnerung / das so offt wir krancke gebrechliche Leut sehen / oder so offt wir an vnserm eigenen Leibe gebrechen spüren / wir vnser Sünden werden erinnert. Findet also ein jeder bresthafftiger Mensch seinen Prediger in seinen Busen / vnd an seinem eigenen Leibe / der jhme dauon zeugen kan / was für eine schedliche Hellische Gifft die Sünde sey / vmb welcher willen der Menschliche Leib mit so vielen Gebrechen / Seuchen vnnd kranckheiten überfallen wirdt / vnd sich damit schleppen muß / biß in die Grube hinein? Das man billich / solches Jammers halber / des zeitlichen Lebens möchte überdrüssig werden / vnd mit dem Apostel wünschen /

1. Cor. 5. v. 1. Das diß Jrrdische Hauß vnser Hütten zurbrochen würde / vnd erfolgen möchte der seelige wechsel / durch welchen das gebrechliche vnd sterbliche anziehen wir die vnsterbligkeit / Laut der vertröstung des Heiligen Geistes / 1. Cor. 15. Do auch kein Todt als denn mehr sein wird / noch Leid noch Geschrey noch Schmertzen /

Es. 35. v. 10. Apoc. 21. v. 4.

Die Rohe / sichere Weltkinder / könten allhier fürs dritte jhre Lection auch darzu nemen welche weil

Es. 5. v. 22. sie wollen sein Helde im Sauffen vnd Kriger in Füllerey / so lange durch die Schwelgerey vnd verfluchte vnmässigkeit zu jhrem eigenen Leibe einstürmen / sich dermassen an demselben verderben / vnd jhre Gesundheit Zerrütten / das sie zu nichts mehr sind zugebrauchen.

brauchen. Die solten doch bey zeiten Weyse werden/ vnd vernemen/ das sie verstünden/ was jhnen hernach begegnen würde: Wie Mose saget/ Deut. 32. nemlich eben dieses was im Buch Jobs stehet/ Job. 33. Er straffet jhn mit Schmertzen auff seinem Bette/ vnnd seine Gebeine hefftig/ vnd richtet jhme sein Leben also zu/ das jhme für der Speise eckelt/ vnd seine Seel das sie nicht lust zusehen hat. Sein Fleisch verschwindet/ das er nicht wol sehen mag/ vnd seine Gebeine werden zerschlagen/ das man sie nicht gerne ansihet. Wie offt wirdt vns an den Trunckenbolden die Warheit dieses Spruchs in der Augenscheinlichen Erfahrung gezeiget/ das sie durch vnableßliches fressen vnd sauffen bekommen/ lechende vnd fliessende Augen/ auffgeblasene Backen/ einen stinckenden Athem/ haben bebende Hände vnd Häupter/ geschwollene/ verdorbene vnd vbel geplagte Füsse/ welches vnheil sie muthwillig vnd vorsetzlich verursachen. Drumb müssen drauff erfolgen jtzt erzehlte zeitliche Straffen/ vnnd wo sie nicht Busse thun/ auch die ewige. Der Apostel zehlet fressen sauffen vnter die verdamliche lüste des Fleisches/ vnd schreibt vnverholen an seine Galater/ Er hab es jhnen zuvor gesagt/ vnd sage noch zuvor/ das die demselben ergeben sind/ die

Deut. 32. v. 29.

Job. 33. v. 19.

Gal. 5. v. 21.

werden das Reich GOTtes nicht ererben. Freylich wirdt sie das ewige Weh treffen / welches jhnen der Prophet Esaias verkündiget: Weh denen (spricht Er cap. 2.) die des Morgens früh auff sind / des Sauffens sich zu fleissigen / vnd sitzen biß in die Nacht / das sie der Wein erhitze / vnd haben Harffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen vnd Wein in jhrem wolleben / vnd sehen nicht auff das Werck des HERREN / vnd schawen nicht auff das Geschefft seiner Hände. Daher hat die Helle die Seele weit auffgesperret / vnd den Rachen auffgethan / das hinunter fahren / beyde jhre herrlichen / vnd Pöbel / beyde jhre Reichen vnd frölichen. Do mögen sie denn mit dem Reichen Schlemmer außschwitzen / was sie bey lebszeiten / Gott vnd jhrem eigenem Leib / der Gesundheit desselben vnd jhrer Sellen zuwieder / in solchen vnmässigen verfluchten wesen verschlucket haben.

Esa. 5. v. 11. et segq.

v. 14.

Luc 16. v. 20. et 23.

Die sich mit solchen vorsetzlichen Sünden nicht beflecken / vnd gleichwol mit Leibs Gebrechen werden belegt / die sollen wissen / das sie dennoch für GOtt Sünder sind / In erwegung Das wir fehlen alle mannigfaltig / vnnd Niemand mercken könne wie offt er fehle / sollen derwegen erkennen / das sie mit Sünden diß / vnd auch ein grösser vnheil haben verdienet /

Jacob. 3. v. 2. Ps. 19. v. 13.

net / GOtt vmb verzeihung bitten / damit jhnen jhre Seuch vnnd kranckheit zu einem nützlichen heilsamen Creutz werde verwandelt / dadurch sie gezüchtiget von Sünden ablassen / **Damit sie nicht mit der Gottlosen Welt verdambt werden**: Wie denn GOtt nicht darumb kranckheiten zuschickt / den Menschen gar zu verderben / sondern viel mehr zur Busse vnd ewigen wolfart / Heil vnd Seligkeit zubringen. **Denn wer am Fleisch leydet / der höret auff von Sünden / das Er hinfort / was noch hinderstelliger zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen lüsten sondern dem willen Gottes lebe.** Drumb straffet Gott seuberlich die / so fallen / vnd erinnert sie mit Zucht / weren sie Sündigen / auff das sie von der Boßheit loß werden / vnd an den HERRN gleuben / wie es stehet. Sap. 12. So viel vom ersten.

1. Cor. 11. v. 32.

1. Pet. 4. v. 1. 2.

Sap. 12. v. 2.

Das ander Stück.

YOlget nu das ander Stück / darinnen Er anzeigt / was seine Leibs vnd der Seelen Schmertzen scherffe vnd mehre / nemlich Freunde vnd Feinde sind jhme zuwider. **Meine lieben vnnd Freunde stehen gegen mir /**

mir / vnnd schewen meine Plage / vnnd meine Neheſten tretten von ferne. Die mir nach der Seelen stehen / stellen mir / vnd die mir vbel wollen / reden wie ſie ſchaden thun wollen / vnd gehen mit eitel listen vmb. In dieſer klag gibt David zuverſtehen es ſey jhme auch nach dem Sprüchwort gangen: Nulla calamitas ſola: Es wil kein vnglück allein ſein. Er hat neben den innerlichen vnd euſſerlichen Schmertzen vnd wehtagen ſeiner Seelen vnd Leibes / auch dieſen ſauren Tranck ſchmecken müſſen / Darüber Er auch im dritten Pſalmen klagt / das der gifftige Sathan jhme ſeine Sünden dermaſſen auffgemutzet / als wolt Er jhme allen Troſt / Ja GOtt den HERRN mit aller ſeiner Gnad auß dem Hertzen reiſſen: Darumb Er v. 18. vnd 19. alſo klaget: Ich bin zu leyden gemacht / vnd mein Schmertzen iſt jmmer für mir. Denn Ich zeige meine Miſſethat an / vnnd ſorge für meine Sünde. Bey dieſer innerlichen Anfechtung leſts der böſe argliſtige vnd boßhafftige Feind nicht bleiben / ſondern verhetzet auch Menſchen / das ſie ſich wider den lieben David ſetzen / vnd zum theil ein Abſchew für ſeiner Plage getragen / vnd derwegen ſich ſeiner geeuſſert vnd jhn troſt-

Pſal. 3. v. 3.

trostloß gelassen / zum theil aber seiner gespottet haben. Denn es wils der Teuffel nicht lassen / die jhme absagen / denen wil ers widerumb / wo er nur kan vnd mag / bitter vnd sawer gnugsam machen / drumb treibt vnd hetzt Er wider David beides Freunde vnd Feinde / gleich wie ers den frommen Job auch bitter vnd sawer gnugsam machte. Sein eigen Weib vnnd Freunde treibt vnd hetzet Er / als seine Werckzeug / das Weib zwar das sie jhres lieben Herrn vnd Ehemans zu seinem Creutz vnd leyden spottet vnd nur mißtröstet: Seine Freunde aber / das sie jhme mit disputiren so scharff zusetzen / das wo Er jhnen nicht mit dem Zeugnis seines guten Gewissens hette begegnen vnd sich darauff wie auch auff seinen bißanhero geführten vnsträfflichen wandel beruffen können / Er zur verzweifelung leichtlich mögen gebracht werden. Klagt derwegen gleich wie auch David allhier: **Meine Brüder gehen verächtlich für mir vber / wie ein Bach / vnd wie die Wasser Ströme fürüber fliessen.** Also schenckt Ers allhie dem lieben David also ein: Seine eigene Freunde vnd Vnterthanen hetzt Er wieder jhn / das sie solche vbelthäter an jhme werden / vnd jhn zu seinen Leyden Spotten / ja wol solch Creutz zur vngnade GOttes deuten / vnd jhme sein Hertz helffen abmatten / wie Er auch drüber schmertzlich klagt / Psalm. 31. **Es gehet mir so vbel / das Ich bin eine Schmach worden meinen Nachtbarn / vnd eine Schew meinen verwandten. Die mich**

Job 2. v. 9. et 11
Job 4. v. 6.
Job 6. v. 15.
Psal. 6. v. 9.
Psal. 31. v. 12. et seqq.

sehen auff der Gassen fliessen für mir. Mein ist vergessen im Hertzen / wie eines Todten / Ich bin worden / wie ein Zerbrochen Gefeß. Denn viel schelten mich vbel / das jederman sich für mir scheuet: sie Rahtschlagen vber mich / vnd dencken mir das Leben zunemen. Vnd dieses meint Er auch allhie / da Er zuverstehen gibt / das jhme dieses sein Hertz noch mehr krencke vnd abmatte das Er sich auch gegen sie nicht eins darff verantworten: Ich muß sein wie ein Tauber / vnd nicht hören / vnd wie ein Stumm der seinen Mund nicht auffthut / vnd muß sein wie einer der nicht höret / vnd der keine widerrede in seinem Munde hat.

Hie hetten wir viel schöner Lehren auß erörtertem Text zunemen / die wir aber nach der Würde / wegen kurtzer zeit / so wir noch vbrig haben / nicht handeln können: wollen nur die fürnembsten mit kurtzen worten herauß ziehen / gleich wie wir auch den Text / vmb geliebter kürtze willen / zusammen gezogen haben.

Vnd erstlich lernen wir an Davids Exempel in Gemein / das sich ja Niemandes seiner schöne / vnd Stercke / Ansehens / Dignitet, Würde / Gewalt / Ehr vnd herrligkeit vberheben solle / in Betrachtung das Weltliche Ehr vnd zeitlicher Ruhm / Verfelt wie eine Wiesen Blum / als der Kirchen Gesang saget / welches David mit seinem selbst eigenem exempel bezeuget.

Jac. 1. v. 10. 11.

get. David war ein König / vnd derwegen in grossen Ansehen / geret aber / wie Er allhie klaget / in eusserste verachtung / nach deme Er beydes mit Leibs Gebrechen vnd mit innerlicher Anfechtung angegriffen wirdt. Es ist schöne Gestalt / kreffte des Leibes / Autoritet vnd dergleichen allzumahl vergenglich / vnd verleuret sich balde / wenn GOTT den Menschen mit Kranckheit / Creutz vnnd Anfechtung belegt vnnd heimsuchet. Wenn du einen Züchtigest / spricht David Ps. 39. So wird seine Schöne verzehret / wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen. Diese Betrachtung dienet das wir die angeborne Hoffart zudempfen / vnd vns für GOtt von Grund vnsers Hertzens Demütigen / vnd nicht vnser Gaben halben vns vbernemen / Denn es kan solches alles ein geringer Menschlicher zufall vnnd Leibs Schwachheit wenden / ja wol gar alle vnsere Güte / Schöne vnd herrligkeit in den Staub vnd in die Aschen legen / Dieweil wir doch anders nichts sind denn Staub vnd Aschen / wie Abraham der H. Ertzvater bekennet / als Er für Gott stehet / Gen. 18.

Ps. 39. v. 12.

Gen. 18. v. 27

Derhalben auch Syrach vns daher eine denckwürdige Erinnerung thut zum demütigen Wandel: strafft aber hergegen ernstlich den Stoltz vnd des Hertzens Hochmuth / mit diesen scharffen worten: Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist Er doch eitel schändlicher Koth / weil Er noch

Syr. 10. v. 9. et seqq.

lebt. Vnd wenn der Artzt schon lang dran flickt / so gehet es doch endlich also: Heut König / Morgen Todt / vnd wenn der Mensch todt ist / so fressen jhn die Schlangen vnnd Würm.

Wir hören fürnemlich allhier / wie durch den Heiligen Geist mit Davids klag allhie werden gestrafft / die entweder in jhrem Hertzen heimlich / oder aber mit Worten vnd Geberden offentlich frolocken vber des Nehesten vnfall / oder sich gar enthalten von deme / dem es vbel gehet / ja noch wol drauff dichten vnd trachten wie sie dem Nehesten sein leid heuffen mögen / welche vntrew David von Freunden vnd Feinden erfahren. Vber jene klagt er also: **Meine lieben vnd Freunde stehen gegen mir / vnnd schewen meine Plage / vnnd meine Nehesten tretten von ferne.** Vber diese aber: **Die mir nach der Seelen stehen stellen mir / vnd die mir vbel wollen / reden wie sie schaden thun wollen / vnd gehen mit eitel listen vmb.**

Dieses kombt gemeiniglich daher / das die Leut auß eines andern vnfall pflegen zu urtheilen / ob Er from

from oder vnfrom / Gottselig oder Gottloß sey / vnd demnach in GOttes Gnad oder vngnad stehe. Aber solch richten vnd Vrtheilen von geplagten Leuten betreuget zum offtern / wie beydes Jobs Freunde (als das Ende jhres mit Job gehaltens Gesprech außweiset) vnd denn auch Davids Freunde vnd Feinde betrogen sind / das sich endlich schewen vnd zu schanden werden müssen / die jhme vbels gewolt haben. Höret ein Christ das es seinem Bruder vbel gehet / so sol Er vielmehr mitleydig sein / vnd als ein außerwehleter GOttes heiliger vnd geliebter anzihen Hertzliches erbarmen / frölich sein mit den frölichen / vnd weinen mit den weinenden / vnd bedencken / das GOtt viel andere vrsachen habe / warumb Er auch vber die seinen groß zeitlich vnheil vnd vnfall verhenge / nemlich jhren Glauben / Hoffnung vnd Gedult zubewehren. Wer aber in seinem verkerten vrtheil fortfehret / vnd mit des Nehesten Elend kein mitleyden tregt / jhme / so viel an jhme ist / weder reht noch hilfft / sondern sein Hertz für jhme zuschleust / der beweiset sich das Er Hertzliches erbarmen nicht angezogen / sondern in des Teuffels vnfreundliche Larven verkleidet sey / wirdt jhme auch widerumb keine Gnad noch Barmhertzigkeit wiederfahren / wenn Er derselben wird bedürfftig sein. Gott wird auch sein Hertz für jhm verschliessen / vnd seine Ohren zustopffen / gleich wie Er dem Elenden vnd betrübten gethan hat. Das wollen mercken die Vnbarmhertzige Leut so mit betrübten / verlassenen vnd vbel geplagten Menschen

psal. 70. v. 3.

Colos. 3. 12. et seqq. Rom. 12. v. 15. Syr. 7. v. 38.

Exod. 20. v. 20. Es. 27. v. 19. 1. Pet. 1. v. 7. Rom. 5. v. 5. Hose. 6. v. 1. 1. Cor. 11. v. 32.

prov. 21. v. 13. Jac. 2. v. 13.

schen kein Mitleyden haben / auch jhre Hertzen nicht allein nicht erquicken mit Trost vnd hülffe / sondern eben des Schlages sind / wie die / so sich für Davids freunde außgaben / vnd doch jhren bekümmerten Nehesten vnd Mitbruder noch mehr drückten vnd beleydigten. Sie sollen aber wissen / das solche betrübte Leut einen Schutz HErrn haben / der sich jhrer mit Gnaden annimbt. Prob. 23. v. 11. Prov. 22. v. 23. Jhr Erlöser ist mächtig / spricht Salomon / Der wird jhre Sach außführen wieder jhre Treiber vnd wird jhre vntertretter wiederumb vntertretten. Syr. 35. v. 21. et seqq. Denn der Elenden Gebet vnd Seufftzen dringet durch die Wolcken / vnd lest nicht ab / biß es hinzu komme / vnd höret nicht auff / biß der Höheste drein sehe / vnd der HERR wird recht richten vnnd straffen (Sagt Syrach ferner) vnnd nicht verziehen noch die lenge leyden / biß Er dem vnbarmhertzigen die Lenden zerschmettere / vnd sich an solchen Leuten reche / vnd vertilge alle / die jene beleydigen / vnd die Gewalt der vngerechten stürtze / vnd gebe einem jeglichen nach seinen wercken / vnd lohne jhnen / wie sie es verdienet haben / vnd reche sein Volck / vnd erfrewe sie mit seiner Barmhertzigkeit.

Wie nu vber des Nehesten Freundes vnheil

Nie-

Niemandes weder frolocken / noch von jhme ein verkertes Vrtheil fellen sol; Also sol mans auch den ergsten Feinden nicht thun / welches nicht weniger als jenes / sondern außdrücklich vnd klar wird verbotten in Gottes Wort.

Im Sprüchwörtern Salomonis am vier vnd zwantzigsten stehet geschrieben: Freue dich des Fals deines Feindes nicht / vnd dein Hertz sey nicht fro vber seinem vnglück. Es möchts der HERR sehen vnd jhme vbel gefallen / vnd seinen Zorn von jhm wenden. Job der kan mit Warheit von jhme rühmen / daß Er sich dessen (welches freylich nicht ist ein geringes Stück der vnart deß alten Adams) enthalten habe / als Er spricht / Capit. 31. Hab Ich mich gefrewet / wens meinem Feinden vbel gieng? Vnd hab Ich mich erhoben / Das jhn vnglück betretten hat? Denn Ich ließ meinen Mund nicht Sündigen / das Er wünschete einen Fluch seiner Seelen. Dergleichen lesen wir auch von David wie mitleydig Er auch gegen seiner Feinde vnglück gewesen sey. Psal. 35. Sie thun mir Arges vmb Gutes / mich in Hertzenleyd zubringen / Ich aber wenn sie kranck waren / zog einen Sack an / thet mir wehe mit fasten vnd beten von Hertzen stets / Ich hielte mich / als wehre es mein Freund vnd

proverb. 24. v. 17. 18.

Job. 31. v. 29. 30.

Psal. 35. v. 10. et seqq.

vnnd Bruder / Ich gieng trawrig wie einer der leide tregt vber seine Mutter. Welches Er an dem König Saul öffentlich bewiese. Denn ob wöl Saul sein Todt Feind war / vnd Er für den Tyrannen Nirgends sicher sein konte / thet Er jhme doch Gutes für böses. Er war seiner zwey mal mächtig / einmal in der Hölen / do Er jhme leyse ein zipfel vom Rock schneid. 1. Sam. 24. Allermeist aber do Er mit drey Tausent Junger Mannschafft war außgezogen David zu verfolgen / vnd schlieff in der Wagenburg / Do jhme David so nahe kam / das Er jhme sein Spieß vnd seinen Wasserbecher (ohne einiges des Sauls vnd seiner Kriegsleut vermercken) hinweg nam. Vnd ob Er jhn wol hette können vmbbringen / wie jhme Abisai riehte vnd sagte: GOTT hat heute deinen Feind in deine Hand beschlossen / So wil Ich jhn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmahl / das Ers nicht mehr bedarff: Wehrete jhme doch David als ein Mann des HERRN durch den Geist GOttes regieret / vnd spricht: So war der HERR lebt / wo der HERR nicht jhn schlegt / oder sein zeit kommet / das Er sterbe / oder in ein Streit zihe vnd komme vmb; So laß der HERR ferne von mir sein / das ich meine Hand Solte an den Gesalbten des HERRN legen. Also suchte David seines abgesagten Feindes bestes / vnd beweiset

1. Sam. 24. v. 3. et v. 5. et seqq.

1. Sam. 26. v. 2. et seqq.

set jhme die höheste trew in dem Er jhn bey leben zweymal hilfft erhalten / Do sonsten Saul des Todes hette sein müssen. Allermeist aber erweiset David sein mitleydent Hertz vber seines Feindes vntergang. Denn als derselbe im Streit wieder die Philister gefallen war / meldet die Histori / was für eine Hertzliche klage der fromme David vber seinem Tode vnd Niederlage geführet habe / lest den tödten / der sich solcher that gerühmet hatte / Macht ein klaglied / vnd befihlet man solt die Kinder Juda den Bogen lehren: Sihe es stehet geschrieben im Buch der Redlichen; Vnd spricht vnter andern: Jhr Töchter Jsrael weinet vber Saul / der euch kleidet mit Rosin Farbe seuberlich / vnnd schmücket euch mit Güldenen Kleinoten an ewren Kleidern / &c.

2. Sam. 2. v. 15

Vide Fr. Jun. in Bibliis.

2. Sam. 2. v. 18. et v. 24.

Sihe das ist warhafftig eine frucht vnd folge eines warhafftigen Glaubens / der herfür bricht vnd sich sehen lest in vngeferbter Christlicher Lieb / auch gegen seinen Feind / vnd ein Werck GOTtes des Heiligen Geistes / der das Hertz erweckt zum Gehorsam des denckwürdigen Befehlichs Christi beschrieben Matt. 5. Jhr habt gehört: (Spricht der Heyland daselbst) Das gesagt ist: Du solt deinen freund lieben / vnd deinen Feind hassen: So lehreten die Phariseer vnd Schrifftgelehrten vnd theten hiemit dem Gebot von der liebe viel zu wenig. Drumb zeucht der HERR dasselbe Gebot nicht nur auff Freunde sondern auch auff Feinde vnd spricht: Jch aber sage

euch / liebet ewre Feinde / segnet die euch Fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die so euch beleydigen vnd verfolgen / auff das jhr Kinder seid ewers Vaters im Himmel. Denn er lest seine Sonne auffgehen vber die Bösen vnd vber die Guten / vnd lest regnen vber Gerechte vnd vngerechte / ꝛc. Daher sihet man / welche von diesem Geist nicht werden regieret / wie hefftig sie sich ersrewen / wenns denen / welchen sie Arges gönnen / sonderlich den frommen vbel gehet: Hingegen wie bitter Zornig sie werden / vnd die Zehn zusammen beissen wenns jnen wol gehet / welche daher Salomons Weißheit nicht vnbillich vnter die Gottlosen zehlet vnd sagt:

Prob. 21. b. 10. **Die Seele des Gottlosen wünschet arges vnd gönnet dem Nehesten Nichts.** Denn jhr Hertz ist eingenommen vnd Geistlich besessen von dem Mißgünstigen bösen Geist dem Teuffel / welches höheste freud vnd lust ist / wenn wir arme Menschen in Vnglück / Jammer vnd Noth gerahten. In dessen abscheuliche Larven sind auffs höheste verstellet für Gott vnd den Heiligen Engeln / welche sich anderer Leute schaden frewen / wie das verdamte vnd verbannete Volck der Edomiten thet gegen jhre Nahe Vetter den Jsraeliten: Vber welcher vnglück sie zum höhesten jubilirten vnd frolocketen vnd sagten **Reih ab / rein ab biß auff den Bodem.** Psal. 137. Aber es

Ps. 137. b. 7.

muste

muste an jhnen war vnd erfüllet werden / was jhnen gedrewet wird: Wol dem der dir vergelte wie du vns gethan hast / vnd wz Syrach schreibet cap. 27. Die sich frewen / wenns den frommen vbel gehet / werden in Stricken gefangen / das Hertzeleid wird sie verzehren / ehe sie sterben. Syr. 27. v. 32.

Denn sie solche vnbarmhertzigkeit mit zeitlichem vnd ewigen vntergang haben bezahlen müssen / wie darvon beym Propheten Obadia zulesen ist: Deine Starcken zu Theman sollen zagen / spricht der Prophet / auff das sie alle auff dem Gebirge Esau durch den Mord außgerottet werden / vmb des Frevels willen an deinem Bruder Jacob begangen / zu der Zeit / da du wider jhn stundest / Da die frembden sein Heer gefangen wegführeten / vnd Außländer zu seinen Thoren einzogen vnd vber Jerusalem daß Loß wurffen / Da warestu gleich wie derselbigen einer / drumb soltu zuschanden werden / vnd ewiglich außgerottet sein. Du solt nicht mehr so deine lust sehen an deinem Bruder zur zeit seines Elendes / ꝛc. Simei war auch ein solcher Schadenfroh / der sich von Hertzen erfrewete / als Er sahe / wie der fromme David von seinem Sohn Absolon des Landes vertrieben ward. Aber es ist jhme solch verkert frolocken zu letzt in Hertzleid ver- Obad. 1. v. 5. et seqq.

2.Sam.16.v.5. wandelt / das jhn GOttes Gericht troffen / vnd jhme seine vntrew auff den Kopff bezahlet hat.

1.Reg.2.v.46. Derwegen lasset vns fliehen diß Teuffliſche Laſter vber welches der Heilige David allhie ſeufftzet / vnd laßt vns dargegen mit fleiß nachſetzen / was vns hiervon der Heilige Geiſt in der Schrifft gebeut / das wir

1.Pet.3.v.8. fein gleich geſinnet / Mitleydig / Brüderlich / Barmhertzig vnd Freundlich / Einmütig vnd Einhellig ſein / vns vntereinander hertzlich lieb haben mit reinem Hertzen / ſo werden wir Gott darmit ein wolgefallen thun / vnd vns ſelbſt das zeitliche kurtze Leben Holdſelig machen / vnd wenn wir in ſolcher Brüderlicher Eintrechtigkeit bey einander wohnen / wird Gott vber vns den Segen kommen laſſen / Darvon David im 133. Pſal. meldet: Sihe wie fein vnd lieblich iſts / das Brüder eintrechtig bey einander wohnen.

Wie der köſtliche Balſam iſt / der vom Haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen gantzen Bart der herab fleuſt in ſein Kleid:

Wie der taw / der von Hermon herab felt auff die Berge Zion: Denn daſelbſt verheiſcht der HERR Segen vnd Leben jmmer vnd Ewiglich.

Das

Das dritte Stück.

IM dritten Stück dieses Psalmen rufft David GOtt den HERRN vmb hülffe an im starcken Glauben. **Verlaß mich nicht HERR mein GOtt / sey nicht ferne von mir. Eyle mir beyzustehen HERR meine Hülffe.** Die Wort sind klar. Gleich wie David im ersten theil dieses Psalms gewimmerleicht vnd geseufftzet hat: Also betet Er nu / vnd frist sein leyd nicht heimlich in sich / darauß vngedult vnnd zweiffel erfolget / sondern mit dem Gebet dringet Er durch die Wolckenbrust der Anfechtung / vnnd schüttet sein Hertz frölich auß für Gott dem HERRN nach der lehr deß 62. Psalmens / **Bey GOtt (sagt Er) ist mein Heil / meine Ehre / der Felß meiner Stercke / meine zuversicht ist auff GOtt. Hoffet auff jhn allzeit lieben Leute schüttet ewer Hertz für jhm auß / Gott ist vnser zuversicht.** Vnd Psal. 18. sagt Er: **Es vmbfiengen mich deß Todes Bande / vnd die Bäche Belial erschreckten mich: Der Hellen Bande vmbfingen mich / vnd des Todes Strick vberweltigten mich. Wenn mir Angst ist / so ruff Ich den HERR-**

1. Sam. 1. v. 16. Ps. 62. v. 8. & seqq.

Ps. 18. v. 5. & seqq.

REN an / vnd schrey zu meinem GOTT / so erhört Er meine Stimm von seinem heiligen Tempel / vnd mein Geschrey kömmet für jhn zu seinen Ohren. Diß ist der Inhalt dieser letzten Sprüche darauß wir erstlich sehen / zu weme Davids Seufftzen vnd Gebet sey gerichtet nemlich zu dem
Heb. 5. v. 1. rechten Gnaden Thron / vnd Nothelffer / GOtt dem HERRN. Merck aber / Er sagt nicht allein HERR vnser GOTT / welches auch nicht vnrecht wehre (Denn wir Christen haben all einen HERRN
Eph. 4. v. 6. REN / einen GOtt Epheſ. 4.) sondern mein GOtt spricht Er / das ist / der du nicht in gemein al-
Ps. 50. v. 1. et 15. lein hast Gnade vnd hülffe zugesagt / sondern hast dich
Psal. 91. v. 15. 16. auch mir mit Gnaden offenbaret. Mein HERR vnd GOtt bistu / denn du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen. Mein HERR vnd GOtt bistu / denn
Ps. 22 v. 10. et seqq. du hast mich darzu erwehlet / das Ich bin. Mich ha-
Ps. 71. v. 6. stu auß der Hand Sauls vnd aller verfolgung geholf-
Ps. 78. v. 7. et seqq. fen. Mein HERR vnd Gott bistu / denn eben mich
Vide tit. Psalmi 18. hastu mit der verheischung des Messiæ versichert.
2. Sam. 23. v. 1. Mein GOtt vnd HERR bistu der du mir allein auß
1. Reg. 1. v. 29. aller Angst vnd Noth geholffen hast. Wenn Ich
Ps. 63. v. 7. et seqq. mich zu Bette lege / so dencke Ich an dich / Wenn Ich erwache so rede Ich von dir. Denn du bist mein helffer / vnd vnter dem Schatten deiner Flügel wil Ich mich rühmen. Meine Seele hanget dir an / Deine

rechte

rechte hand erhelt mich. Wie zulesen Psal. 63. Vnd im 73. Psalmen sagt Er/ Wenn Ich nur dich habe/ so frage Ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht/ so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil.

Das heist HERR mein GOTT.

Solchs aber lehret der Glaube/ der schleust vnd wickelt sich also in GOttes Wort vnd hülffe/ als ob sonst GOtt von Niemands mehr wüste/ als von jhm allen. Vnd also wendet sich David von allen eusserlichen Schmertzen seiner Kranckheit/ von allem fühlen seiner innerlichen Anfechtung/ von allem Bedrengnis seiner Freunde vnd Feinde/ vber welche Er bißhero geklagt/ gäntzlich abe/ allein zum HERRN. Zu deme tregt Er für sich die zuversicht/ warauff Er sonst alle Gleubige in Gemein weiset Psal. 10. Das verlangen der Elenden höeestu HERR: Ihr Hertz ist gewiß das dein Ohre drauff mercket. Denn (spricht Er Ps. 9.) Er wird deß armen nicht so gantz vergessen/ vnd die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren sein ewiglich.

Psal. 27. v. 8. et seqq.

Ps. 10. v. 17. Ps. 9. v. 19.

Wie sehen allhie/ ob wol David in seiner Kranckheit jedermantz Schewsaal worden/ also das seine Neheste angewante Brüder vnd Freunde sich frembd gegen jhm stellen/ auch seine Feinde jhme das Hertzenleid scherf-

scherffen / vnd Er sonst von jederman in dieser Wele verlassen war / doch gleichwol GOtt von jhme vngescheiden bleibt. Denn wenn dieses David dem lieben GOtt nicht hette zugetrawet / so würde Er solches zuversichtliches vertrawen / durch ein solch sehnliches vertrawen / durch ein solch sehnliches Seufftzen / nicht zu dem lieben GOtt gerichtet haben. Drumb sol vns dieses zum Troste dienen / wenn sichs auch mit vns begebe / das wir von allen Menschen verlassen würden / wie sichs denn / sonderlich in langwihrigen Kranckheiten wol begeben kan / wir hierumb nicht gedencken sollen / als weren wir deßwegen auch von GOtt verlassen. Sintemal Gott nicht gesinnet ist / wie Menschen: **Seine Gedancken sind nicht vnsere Gedancken. Esa. 55.** Sondern je verlassener ein Mensch ist / je neher wil Er bey jhme sein mit seiner Göttlichen Gnad vnd Barmhertzigkeit: **Wer ist wie der HErr vnser GOtt / fragt David / Der sich so hoch gesetzet hat / vnd auff das nidrige sihet im Himmel vnd auff Erden.** Das sihet man wol an dem Armen Lazaro / der war von jederman verschüpfft vnd verschmehet. Weil Er sich aber verließ auff den Lebendigen GOtt / so ist Er vor dem Angesicht der hohen Göttlichen Maiestet dermassen gewürdiget vnd geehret / das jhme die Engel GOTtes dienen / vnd do Er auß diesem Leben abscheidet / seine Seel in Abrahams Schoß tragen / das ist an den Ort geleiten darinnen beyeinander versamlet sind vnd Leben die Seelen der Gottseligen / die da gegleubet haben an

Psal. 113.

Luc. 16. 20. et segq.

den

den Samen / dem Abraham verheischen / mit diesen Worten: In deinem Samen sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden / Welches ist Christus der jhme reichlich erstattet hat / was jhme in diesem Leben an Gesundheit / Reichthumb / Huld vnd Gunst der Menschen ist abgangen. Er lebt nun in der Heiligen versamlung der Außerwehlten GOttes / darvon die heimliche Offenbahrung tröstlich meldet. ca. 7. Apoc. 7. b. & et segq.

Darnach sahe Ich vnnd sihe eine grosse Schar / welche Niemand zehlen kunte / auß allen Heyden vnd Völckern / vnd Sprachen für dem Stuel stehend vnd für dem Lamb / angethan mit weissem Kleide / vnd Palmen in jhren Händen / schrien mit grosser Stim vnd sprachen: Heil sey dem der auff dem Stuel sitzt vnserm GOtt vnd dem Lamb. Vnnd es antwortet der Elteſten einer / vnnd sprach zu mir / wer sind diese mit dem Weissen Kleide angethan? Vnd woher sind sie kommen? Vnd Ich sprach zu jhme: HERR du weissests. Vnd Er sprach zu mir: Diese sind / die kommen sind auß grossem Trübsal / vnd haben jre Kleider gewaschen / vnd haben jre kleider Helle gemacht im blut deß Lambs. Drumb sind sie für dem Stuel GOttes /

vnd dienen jhm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Stuel sitzt wird vber jhnen wohnen. Sie wird nicht mehr
Es.49.v.10. hungern noch dürsten / Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder jrgend eine Hitze: Denn das Lamb mitten im Stuel
Psal.36.v.10. wird sie Weiden / vnd leiten zu dem Lebendigen Wasserbrunnen / vnd GOtt wird abwi-
Es.25.v.8. schen alle Threnen von jhren Augen.

Dieser trost ist beygelegt im Schoß aller betrübten vnd verlassenen / welche hie mit David seufftzen müssen: **Eile mir beyzustehen HErr meine hülffe.** Vnd mit dem Propheten Jeremia Cap. 17. Sey nur du mir nicht schrecklich / HERR meine zuversicht in der Noth.
Rom.8.v.35. et seqq. Es bleibt doch darbey / Das weder Kranckheit noch verachtung noch trübsal / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / noch keine Creatur die jenigen / welche GOtt vertrawen / von seiner Liebe abscheiden / noch jhme auß seinen Allmächtigen Händen reissen kan. Rom. 8. Last vns nur mit David beten / das der starcke vnd allein mechtige HERR vnd GOtt vns vnsern Kampff vnd Streit seliglich helffen vollführen / vnd in kranckheiten auch andern Trübsaln / vnserm getrewen

GOtt

GOtt im Glauben / Hoffnung / Gedult vnd Gehorsam still halten / auff das **Wann das Liecht vnser Augen nicht mehr für vns ist /** Psal. 38. v. 11.
Das ist / wenn der Abend vnsers Lebens herbey rücket / wir auß der Mühe vnd Arbeit dieser Zeit mit freuden mögen Außsetzen / vnd **Hertzlich begeren abzuscheiden / vnnd daheim bey Christo zusein** Philip. 1. v. 23.
in der ewigen Ruhe / Leben vnd Seligkeit.

In diesem heiligem wunsch vnd begeren ist warhafftig auch beydes in seiner langwierigen Schwachheit / vnd biß an sein Seliges Ende verharret der Ehrnveste / Achtbare wolgelarte vnd Weise Herr Matthias Brodtman gewesener Rahts Cämmerer allhie / wie jhme dessen Zeugnis geben werden alle die / so jhn in wehrender seiner Schwachheit besucht haben. Von dessen Ankunfft / Christlichem Leben vnd verhalten wir auch ein wenig zum Beschluß reden wollen.

Er ist in diese Welt gebohren Anno 1567. (war das Jahr nach dem grossen Landsterben) den Donnerstag nach Oculi vierdehalb wochen für Ostern / hat also gelebt 46. Jahr weniger 9. wochen.

Sein Groß Vater von der hinterlassenen hochbetrübten Fraw Mutter / wie bewust / war der getrewe wolverdiente Mann Herr Matthias Zander / dieser Stadt gewesener Burgermeister / eines Gottseligen Wandels vnd guten ehrlichen Namens bey allen Einwohnern vnd bekandten.

Der Leibliche Vater ist gewest Herr Georgius

Brotman / ein Erbar Gottsfürchtiger Mitbürger vnd gewesener HandelsMann / starbe Anno 1579. Do jhme 14. Tage nach seinem Tode ein Sohn (Der ein Posthumus vñ vollkömling gewesen) geboren vnd Georgius genent worden / welcher Anno 1601. am 8. Tag Septembris auch seliglich im HERRN entschlaffen / Daher denn der Fraw Mutter so wol auch diesem vnsern verstorbenen Mitbruder nicht ein gering betrübniß ist erwachsen / zuforderst weil Er von Jugent auff sich frömlich vnd gehorsamlich erzeigt vnd grosse lust zum studiren gehabt / Darinnen Er auch zweiffels ohne der massen würde proficiret vnd zugenommen haben / wo nicht GOtt nach seinem allein Weisen vnd vnsträfflichen Raht / gewolt / das Er in dieser Welt solte bald volnkommen werden / vnd Er / der HERR / mit jhm auß diesem Leben geeilet hette.

Sap. 4. v. 13. v. 14.

Die Mutter vnsers verstorbenen Mitbruders ist gleichsfals / wie der Vater / ewer liebe wolbekant / vnd jtzo anwesend / die Erbare vnnd Tugendsame Fraw Margareta / Von welchen seinen jtztbenanten Eltern Er von Jugend auff in der Furcht GOTtes erzogen / fleissig zum studiren gehalten / darinnen Er auch so weit proficiret vnd zugenommen / das Er die Lateinische Sprache begriffen / wie Er denn etliche trost Sprüche aus dem Heiligen Wort / so wol auch auß der Alten Lehrer vnd Weiser Heyden Schrifften / in seiner Schwachheit erzehlete / vnd hernach darvon sol meldung geschehen.

Anno 1592. Hat Er sich in den Heiligen Ehestand begeben mit der damals Ehren Tugensamen

Jung-

Jungfrawen Margareten / des Weiland Ehrnvesten vnd vornehmen Herrn Michel Bahns verwalters der Geistlichen Güter des Stiffts zu S. Bartholmeß allhier nachgelassener ehelicher Tochter / vnd mit derselben Hochzeit gehalten am 25. Septembris bemeltes Jahres / vnd zehen Kinderlein im wehrendem Ehestand gezeuget / 6. Söhne vnd 3. Töchter drey seiner Kinder als 2. Söhne vnd eine Tochter hat GOtt zeitlich widerumb zu sich gefodert / die andern 6. als 4. Söhne vnd 2. Töchter sind noch am leben / Gott helffe das sie in der furcht vnd vermahnung zum HERRN erzogen werden.

Anno 1600. ist Er in den Rahtstuel gezogen worden / vnd folgends Anno 1603. Zum Cämmerer verordnet / in welchem Ampt Er möglichen fleiß vnd einen Ernst angewendet vnd gebraucht / vnd sich der Regel des Apostels erinnert: Hat jemand ein Ampt / so warte Er deß Ampts / vnd thu es auß dem vermögen das Gott darreichet. Ob nu solcher Ernst wol nicht jederman gefallen wollen / sol man doch bedencken / das der noch sol gebohren werden / der jederman zugefallen thun könne. Zu deme kan allen Menschen / sonderlich denen / die in Emptern sitzen ob sie es gleich noch so gut meinen / wol wiederfahren das sie dennoch in vielen manchfaltig irren / welches Er denn auch erkant / vnd derwegen sich mit der Christlichen Gemein / deren Er im Regenten Ampt wolmeinende vorgestanden / kurtz vor seinem Abscheid / durch eine öffentliche von der Cantzel beschehene Abbit (wie breuchlich) versühnet hat. Rom. 12. v. 7. 1. Pet. 4. v. 11.

Sein Leben vnd Wandel ist männiglich wol bekant /

kant. Er hat sich im selben Christlich vnd ehrlich verhalten / die Predigten Göttliches Worts gantz fleissig besucht: Wie er denn auch nicht vnterlassen hat / im verschienen Herbst / Da sichs ein wenig mit jhme zur Besserung anlisse / in die Kirch zugehen: hat aber seinen Stand vnter den andern RahtsPersonen nicht eingenommen / sondern ist in den nehesten Stülen bey der Thür verblieben / vnd der Predigt vnd Gottesdienstes abgewartet. Zum brauch des H. Abendmals hat Er sich gemeiniglich alle viertel Jahr / neben seiner lieben HaußEhr vnd beyden Töchtern gefunden / auch sonsten seine Kinder vnd Gesinde zur GOttes furcht / zum Gebet vnd andern Christlichen Tugenden gehalten / vnd daran keinen fleiß vnd kosten gesparet / dem Kleyderpracht bey jhnen gewehret / (vnangesehen das Ers vielen andern hette hierinnen zuvor thun können) vnd also das Ampt eines frommen Gottsfürchtigen HaußVaters gantz fleissig verrichtet.

Er ist im verschienen Jahr / außgangs Ostern schwach worden / wie Er denn zur Schwindsucht fast von Jugend auff geneigt war / vnd wie dieser Leibsgebrech den Leib allgemachsam wegzehret / vnd alle Gliedmaß desselben von Tag zu Tage schwächer vnd krafftloser machet / also hat Ers an jhme auch befunden: Vnd ob Er wol allerhand Mittel / nicht allein in seinem lager / sondern auch vor der zeit gebrauchet (wie denn dieselbe nicht sind zu verachten) hat doch bemelte franckheit endlich dermassen zugenommen / das Er bey sich befunden / es sey die zeit da / das jhn GOtt auß diesem müheseligen leben zu sich durch den zeitlichen

Todt

Todt abfodern wolle. Drumb Er sich auch gantz Christlich darzu / ohne anzeigung einiger vngedult / geschicket vnd bereitet / vnd mich am verschienen 16. Decembris / des abgelauffenen 1612. Jahres zu sich fodern lassen / vnd hatte Er / vnangesehen seiner grossen Mattigkeit / sich dennoch so viel gemächtiget / Das Er von seinem Lager auffgestanden. Vnd zeigte an / Er hette zwar bißhero gehoffet / es würde sich seine Schwachheit wenden / vnnd die Mittel / so Er bißanhero gebraucht / jhme durch GOttes Gnad zur Gesundheit entspriesslichen sein: Befünde aber numehr so viel / das Es dem HERRN anders gefiele. Derwegen hette Er entschlossen deß HERRN Abendmal / vor seinem Abschied auß dieser Welt / zugebrauchen / damit Er also seines Glaubens / mit welchen Er sich in die Wunden seines Heilandes eingeschlossen / wie andere Christen / Sigel vnd Zeugnis hette / trüge auch darnach ein Hertzliches verlangen. Mit seinem lieben GOtt hette Er sich in hertzlicher Rew vnd Leyd vber seine Sünden / versühnet / ꝛc. Vnd thet drauff ein schönes Bekentnis mündlichen / fleissig aber bittende / weil jhme die wort nicht so fliessen wolten / wie es wol seines Hertzens Andacht vnd Seufftzen mit sich brechten / solches seiner grossen Mattigkeit zuzuschreiben / ꝛc.

Folgendes Tages / als Ich auff sein Begehren wieder zu jhme kommen / hatte Er seine liebe Hauß-Mutter vnd Kinderlein zusammen gefodert / vnd fieng Er selber an das schöne Gebetlein / welches die Kinder auß jhrem Christlichen Manual pflegen zubeten:

HERR

HERR GOtt mein Schuld beken Ich dir / Gehe ja nicht ins Gericht mit mir / ꝛc. Do im Beschluß desselben gebeten wird / das GOtt von allen Sünden vns durch Christum befreyen / vnd nach vollendetem vnsern lauff in dieser vergänglichen Welt / in sein vnvergängliches Reich / jhme daselbst / mit dem Himlischen Heer / ewig lob vnd Preiß zusagen / auff vnd annemen wolle. Nach gesprochenem Gebetlein / ließ Er sein kleinstes Töchterlein beten den 31. Psalmen: HERR auff dich traw Ich / laß mich nimmermehr zuschanden werden / ꝛc. Auß welchen Psalmen auch Christus vnser Heiland selbst / als Er jtzt am Creutz seinen Geist auffgeben wolte / die wort widerholet: Vater Ich befehle meinen Geist in deine Hände / Luc. 23. v. 46. Sein Elteſtes Töchterlein betet / auff sein begeren / den 38. Psalmen / welchen Er jhme auch zur Leichpredigt erwehlet vnd außgesetzt / wie im Eingang ist gedacht worden.

Nach gehaltener Communion danckete Er Gote von Hertzen / das Er jhme sein leben so lang gefristet / Das Er deß HERRN Abendmal noch einmal empfahen können: Befahl sich drauff ferners dem lieben GOtt / wie ders machen wird / sagt Er / so wirds wol recht sein / daran ist kein zweiffel: Ich wil jhme mit Gedult außhalten / vnd als ein Gehorsam Kind folgen / wie Ich zuthun schuldig bin. Welche Wort gnugsame anzeigungen geben / das Er sich erinnert des schönen Spruchs im klagliedern Jeremiæ am 3. Capitel: Es ist ein köstlich ding geduldig sein / vnd auff die Hülff deß HERRN hoffen. Weil aber der Geist willig / vnd

vnd hergegen das Fleisch schwach ist / sonderlich wenn Gott anhelt / Ist seine Göttliche Allmacht anzuruffen / Das Er / was sonsten der Schwachheit vnd Blödigkeit deß Fleisches an Gedult vnd Gehorsam mangelt / mit seiner Väterlichen hülff vnnd Gnad erstatten wolle.

In seiner Schwachheit hat Er sich von allem Zeitlichen abgewendet / auch etlich mahl für denen / die jhn besucht / offentlich bezeuget / Das Er darvon nichts mehr wissen noch hören wolte / zuförderst / weil Er sich zur seligen heimfahrt gäntzlich geschicket / auch durch Gottes sonderbarer Gnad / alles disponirt vnd verordnet / wie es nach seinem Abscheid gehalten werden solte.

Außerlesene Sprüch darmit sich ein Christ beydes / bey gesundem Leib pflegt zum sterben zubereiten / auch auffm Todtbette zutrösten / vnd seine Seel dem getrewen Schöpffer zuüberantworten / warcn jhme auß fleissigem nachlesen in der Heiligen Schrifft / vnd betrachtung deroselben / gar wol bekant / wiederholet dieselbe zum öfftern. Sonderlich aber redet Er / so viel seine Schwachheit / vnd die kräffte seines außgedorreten Leibes erleyden wolten / von der Seelen vnsterbligkeit / von der Außerwehleten freude / die jhnen im Himmel ist beygelegt: Welche ob sie wol kein Auge gesehen kein Ohr gehöret / Dennoch nach der Schrifft Zeugnis weit vbertreffen / alles was vnter der Sonnen Holdselig / Schön / herrlich / Anmutig vnd Vortrefflich geachtet wird / welches freylich nicht ist als ein geringer Schatten zuachten gegen dem was Gott vorbereitet hat denen die jhn lieben.

Vnd gieng Er sonderlich mit diesen Gottseligen Gedancken vnd worten vmb / als Er mich am letzten zu sich fodern ließ / welches war am dritten Januarii dieses jtzt Lauffenden 1613. Jahres / wie solches mit wird bezeugen helffen der Herr Bürgermeister Johannes Fabricius / welcher damals auch anwesend war. In meinem Ehestand sagt Er damals / hat mich GOTT reichlich gesegnet / auch von meinen lieben Eltern so viel erben lassen das Ich an zeitlichen Gütern keinen Mangel gehabt / dafür Ich billich seiner Väterlichen Güte zudancken schüldig bin: Aber vnter diesem allen achte Ich nichts höher / als das mich Gott mit einem so schönen Ehesegen bedacht / vnd wünsche nichts mehr begehre auch nichts höhers / denn das meine liebe Kinder in der furcht deß HERRN erzogen / vnd deme mögen wiederumb durch fleissige vnterweisung zugeführet werden / von welchem Ich diese edele Leibs früchte hab empfangen. Ich hab hierzu möglichen fleiß angewendet / Meine liebe Haußfraw wird das jhre auch thun nach meinem Abscheid / vnd jhnen tüchtige Præceptores zuordnen / von welchen sie zu allen vnd jeden Stücken der Gottseligkeit gute Anleitung hab mögen.

Ich hab mich sagt Er weiter / wol erinnern können / das Ich wie alle andere Menschen sterblich bin / wie Ich denn meines auß dieser Welt vnvermeidlichen Abscheids allweg bin eingedenck gewesen / so offt Ich gehört das jemandes ist zur Erden bestetiget worden / do mir allweg eingefallen das es mit vns heisse / wie Syrach sagt: Hodie mihi cras tibi: Heut ists an mir /

Syr. 38. v. 28.

Morgen

Morgen an dir: Vnd wie der Herr Bürgermeister jhme drauff antwortete: Wir haben hie freylich keine bleibende stat/sondern müssen dz zukünfftig suchē/erzehlete Jch jhme die schöne wort deß alten Lehrers Cypriani: Cogitandum nos renunciasse mundo, & tanquam hospites hic versari. Non admodum desiderat aliquid de hoc seculo, qui major est hoc seculo (Man sol bedencken/ das wir der schnöden Welt haben abgesagt/ vnd nichts mehr als Pilgrim/Geste/vnd frembdling sind auff Erden. Es begehret doch der in dieser Welt nicht mehr/ denn eine Nottürfftige Partecken/ der sein Hertz von der Eytelkeit dieser vergänglichen Welt erhaben/ vnd nach dem bestendigem leben/ ewiger freuden/ vnd jmmerwehrender Seeligkeit/ Glori vnd Herrligkeit strebt vnd also mit seinem Gedancken im Himmel ist/ ob Er gleich noch allhie auff Erden wallet dem HERRN in seiner Pilgramschafft.)

Es ist schön vnd Christlich geredet/ saget Er drauff/ von einem Christlichen Lehrer. Was mein abscheid auß dieser Welt (der Jch gerne vnd willig vrlaub gebe) belanget/ so erinnere Jch mich was Cicero sagt: Ex vita discedo, tanquam hospitio, non tanquam ex domo: Commorandi enim natura diversorium nobis dedit, non habitandi locum. Jch

Cicero in lib. de senectute.

scheide auß diesem Leben abe/ als aus einer Nächtlichen Herberge / nicht als auß einem eigenen Hause / darinnen Ich jmmer bleiben vnd wohnen könne. Denn die Natur hat vns nur eine Herberge eingegeben/ darinnen wir vns / als frembdling eine zeitlanz auffhalten vnd behalten können / vnd nicht einen solchen Ort / den wir fort vnd fort / als ein Erbe vnd Eigenthumb solten innen haben vnd besitzen: Darauff jne geantwortet wurde / das dieses der Apostel viel gründlicher vnd tröstlicher außrede. 2. Cor. 5. Wir wissen / so vnser

2. Cor. 5. v. 1. & seq.

jrrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/ das wir einen Baw haben von Gott erbawet: Ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel vnd vber demselben sehnen wir vns auch nach vnser Behausung/ die vom Himmel ist / vnd vns verlanget/ das wir damit vberkleidet werden. Der frommen zustand in diesem Leben ist sehr elend vnd trübselig. Deñ vnsere Leiber / in welchen die Seelen wohnen/ jrrdische Häuser / Item Hütten oder Zelten sind / vnd also zerbrüchlich / vergänglich vnd sterblich. Vnd haben wir allhie kein bleibende statt / sondern sind Pilgrame / die wir vnser recht Vaterland im Himmel haben / wie die Wanders oder Krigsleute / so an einem Orte / allda sie nicht lange zubleiben in willens / Zelten auffrichten/ vnd nicht bestendige Gebäw bawen. Hierneben so sind wir auch in dieser vnser Pilgramschafft mit der last der Sünden / vnd wegen der Sünden mit der last grosser

Heb. 13. v. 14. Mich. 2. v. 10. 1. Pet. 2. v. 11. Phil. 3. v. 20.

Trüb-

Trübsalen / vnd denn auch des Todes / die vns viel Seufftzen außtreiben / beschwäret. Sollen derwegen diß leben in wahrer Demut vnd stetigem verlangen nach dem rechten Vaterland zubringen. Vnd darzu dienet das wir / wie der Apostel erfodert / nicht bloß erfunden werden / das ist / das wir nicht ohne gute wercke sein / sondern dieselb als eine frucht vnd folge des Glaubens an vns gesehen werden / als das Hochzeitliche Kleid / davon der HERR Christus in der Parabel meldet. Denn wer damit nicht bekleidet sein wird / der wird bloß erfunden vnd lauts gefastes vrtheils vnsers Heilandes / in die eusserste Finsternis hinauß gestossen werden / zum ewigen heulen vnd Zeenklappen. Darauff Er sein Christlich antwortete auß dem alten Lehrer Hieronymo / Da Er schreibet / das Er täglich / wenn Er des Morgens auffstehe / aus seinem Bette / vnd des Abends sich niderlege: Item wenn Er esse / trincke / lese / schreibe / oder etwas anders für habe / jhme stets für die Augen stelle das Bilde deß Jüngsten Gerichts / darauff der Sohn GOttes vnser HERR Jesus Christus erscheinen wird ein Gerechter Richter der Lebendigen vnd der Todten: Vnd lasse jhm immerdar in seine Ohren klingen diese Stimm des Sohns GOttes / die Er als denn wird erschallen lassen: Stehet auff jhr Todten vnd kompt für Gericht / vnd gebet Rechenschafft. Dieses redete Er zwar mit gebrochener worts / wegen grosser Leibes Schwachheit / war aber ein Zeugnis / das Er sich auff vorhergehenden Glauben beflissen / das Er möchte bekleid sein mit deme von Christo vñ dem Apostel erfordertem Ehrenkleide / In erwegung /

Das GOtt an jenem grossen Tage Rechenschafft fodern vnd einem jeglichen geben wird nach seinen wercken / Nemlich Preiß vnd Ehre vnd vnvergengliches wesen / denen die mit Gedult / in guten wercken / trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen die Zänckisch sind / vnd der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem vnrechten / vngnad vnnd Zorn / Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen / die da böses thun.

Als domals der Herr Bürgermeister vnd Ich von jhme gangen / hat Er wiederholet auß der Kinder Manual das schöne Gebetlein / **Ein Würmlein bin Ich arm vnd klein mit Todes noth vmbgeben / &c.** Vnd ist in solchen Gottseligen gedancken verharret biß auff den folgenden Donnerstag (war der 7. Januarij) Do jhn GOtt gewähret / was im Beschluß jtztgedachtes Gebetleins stehet: **Wenn Ich nicht mehr reden kan / So nimb den letzten Seufftzer an / durch Jesum Christum Amen.** Denn am bemelten Tage zwischen 4. vnd 5. vhr gegen Abend hat GOtt seine Seele / wie Er sie bißhero im Standhafftigen Glauben bewaret also auch zu sich auffgenommen in die ewige Herrligkeit. Der sey nu dafür gepreiset in Ewigkeit / vnd helffe vns auch mit grossen Gnaden das wir vns nach der hülffe deß Allmächti-

mächtigen/ nach welcher Er im erklerten Psalmen mit David inniglich geseufftzet von Hertzen sehnen/ vnd derselben reichlich gewehret werden/ gleich wie sie vnser verstorbener Mitbruder reichlich vnd vberflüssig empfindet / Triumphiret nun vnd frolocket vber allen Jammer vnd Hertzenleid/ Als der alle Angst / Sorge/ Mühe / Arbeit / Anfechtung / Todt vnd Vngemach zurück gelegt vnd derselben entgangen ist jmmer vnd ewiglich.

Es. 35. v. 10. Sap 3. v. 1. et seqq. Sap. 5. v. 5. Apoc. 21. v. 4.

Ende dieser Leichpredigt.

IN OBITUM

Prudentißimi & ornatißimi Viri Dn. MATTHIÆ BROTMANI inclytæ Reipub. Serveſtanæ Camerarii bene meriti, & pie defuncti.

VIta quid eſt? læti nihil eſt, nec amabile quicquam,
Cum brevitate labor, cumq; labore dolor
Et quid noſtra modò in præſenti gloria mundo?
Vertitur in cinerem gloria noſtra cinis.
Omnes debemur nullo diſcrimine morti;
Prava quidem Diti, ſed pia turba Deo.
Ut caro conditur multo ſale ſparſa juvenci
Teter ut ex omni parte fugetur odor:
Non ſecus in terris cœleſtem degere vitam
Qui ſtatuunt, cœli quos tenet altus honor,
Ah miſeri ſemper ſale corroduntur acerbo,
Ne pereat ſanctum néve putreſcat opus.
Pro ſale ſunt carcer, cum carcere morbus, egeſtas,
Invidia atq; odium, dedecus, ira, probrum.

Morte piâ breve, quicquid id eſt, hoc deſinit ævi,
Cumq; labore dolor, cumq; dolore labor.
Ergo diſce mori, moriens ut vivere poſsis:
In vita ſophia eſt maxima nôſſe mori.
Hæc quoq; cognovit Brotmanus *morte peremtus,*
Vir pietate gravis, conſilioq; potens.
Qui prudens patriæ dictus Camerarius urbis,
Cûi magnæ curæ publica resq; fuit:
Nempe magis cernens mala creſcere, deniq; recti
Spem cecidiſſe, Deo talia vota facit:
Eripe me vitæ Pater optime, vivere namq;
Nil aliud, cumulos quàm cumulare mali.
Nunc miſeris tandem liceat valedicere rebus,
Cœleſtesq; mihi fas ſit inire domos.
Auduit Omnipotens, illumq; in ſede locavit,
Haxima ubi demto gaudia fine capit.
Vos igitur nati, natæ, virtuteq; rarâ
Cum chara, caſtum, matre, probumq; genus:
Ponite triſtitiam memores moderatiùs uti
Planctibus & luctu: non petit iſta Pater.
Qui Chriſtum rectè cognoſcit, cumq; Beatis
Majori ſuperæ ſortis honore cluit.

Cogni-

Cognitione Salus Chriſti compenditur omnis:
Qui tenet hanc conſtans, ille beatus erit.
Quod ſupereſt; votis mea jungo vota piorum
Nos, bone Chriſte, tuum, quæſo, tuere gregem.
Da divulſa piâ coaleſcant pectora pace,
Quam Deus, excepto Te, dare nemo poteſt.
Hanc niſi tu dederis, ferus (heu) Mars omnia vertet,
Publica res clades eſt ſubitura graves.
Omnia ſi pereant, mundo Concordia reſtet
Sancta; vel hæc iterum, quæ periêre, parat.

Fridericus Hamelius
L L. Stud.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-595729-p0070-0

Nc 100,
8

f

ULB Halle
004 312 651
3

TA 701
ang nod niort aufgenommen

Anf.
1002

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-595729-p0072-1

Der 38. Psalm.

HERR straffe mich nicht in deinen Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grim / ꝛc.

BEy dem Begrebnis des Ehrnvesten / Achtbarn / vnd wolgelarten / vnd weisen Herren / MATTHIAE Brotmans / gewesenen trewen Rahts Cämmerern in Zerbst / welcher am 7. Januarii des 1613. Jahres vmb 5. vhr / auff den Abend / sanfft vnd seliglich im HERRN entschlaffen / vnd darauff am 10. Januarii / Christlich zur Erden bestattet worden /

Kürtzlich vnd einfeltig erkläret vnd außgelegt / Durch

CHRISTOPHORUM Teichman Diaconum der Kirchen S. Nicolai daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern / Im Jahr 1613.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-595729-p0073-7